

## Erste Bürgerinformation am 08.06.2015 in Schloss Schönau

Am 08.06.2015 fand die erste Bürgerinformation zum geplanten Radschnellweg von Aachen bis Herzogenrath/Heerlen/Kerkrade in Richterich statt. Die Projektpartner streben an, die Bürger umfassend in das Projekt und die Trassenfindung einzubeziehen und hatten hierzu insbesondere über Zeitungsartikel, Internet und Veröffentlichungen in Stadtzeitungen eingeladen. So war es nicht verwunderlich, dass der Sitzungssaal im Schloss Schönau gut besetzt war.

Zunächst begrüßte der Bau- und Umweltdezernent der Städteregion Aachen, Uwe Zink, die Anwesenden und erläuterte kurz die Beweggründe, die Machbarkeit eines Radschnellweges zu prüfen. Er wies insbesondere darauf hin, dass die Verkehrsbelastung im Norden der Städteregion neue Verkehrskonzepte erfordern würde und sowohl der Bund als auch das Land Nordrhein-Westfalen den Ausbau von qualitativ hochwertigen Radwegen in den nächsten Jahren fördern werden. Herr Oswald, Radverkehrsbeauftragter der Städteregion, erläuterte sodann nochmals umfassend den aktuellen Verfahrens- und Sachstand zum Radschnellweg sowie die Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung. Er wies insbesondere auf die neue Homepage zum Projekt [www.radschnellweg-euregio.de](http://www.radschnellweg-euregio.de) hin und zeigte den Bürgern/innen, welche Informationen dort vorgehalten werden.

Herr Oswald wies darauf hin, dass die Streckenführung des Radschnellweges noch nicht feststehe und hierzu die Ortskenntnisse der Bürger/innen genutzt werden sollen. Deshalb warb er für die Einreichung von Streckenvorschlägen. Hierzu erläuterte er den Streckenplaner zum Radschnellweg, der auch über die o.a. Internetseite zu erreichen ist. Er zeigte, dass mit wenigen Handgriffen jeder in der Lage ist, eine eigene Streckenführung für den Radschnellweg vorzuschlagen und Kommentare zu anderen Vorschlägen einzureichen. Die Bürger/innen zeigten sich sehr erfreut über die einfache Handhabung und sahen dies als gute Möglichkeit, sich zu beteiligen.

Herr Oswald wies ergänzend darauf hin, dass Vorschläge auch persönlich oder per e-mail bei den Projektpartnern eingereicht werden können. Auch bei der Veranstaltung lagen Umgebungskarten aus, die die Bürger/innen mitnehmen konnten, um zu Hause ihren Radschnellweg zu planen.

In der anschließenden sachlichen Diskussion wurden weitere Detailfragen erläutert. Hierbei wurde angeregt, während der Beteiligungszeitraumes kontinuierlich über Zeitungen für ein Mitwirken zu werben. Ein Teilnehmer wünschte sich einen längeren Beteiligungszeitraum. Hier soll zunächst die Resonanz abgewartet werden.

Einzelne Teilnehmer erkundigten sich, wie die eingereichten Vorschläge bewertet und einbezogen werden.

Hierzu erklärten Herr Zink und Herr Philippengracht, Leiter des A 61 – Immobilienmanagement und Verkehr bei der Städteregion Aachen, dass jeder Teilnehmer eine Eingangsbestätigung erhalte und alle Vorschläge hinsichtlich der Umsetzbarkeit bewertet würden. Maßgebend seien zunächst die Kriterien des Landes für Radschnellwege, wobei Abweichungen im Einzelfall z.B. aufgrund topografischer Gegebenheiten oder Innenstadtlagen möglich seien. Die Trasse soll zwar möglichst steigungsarm sein. Bei der Bewertung komme es jedoch auch darauf an, wie lang ggfs. Steigungen sind.

Die Vorschläge würden dann in der 2. Stufe der Bürgerbeteiligung nach den Sommerferien bzw. im Herbst nochmals mit den Bürgern/innen diskutiert und ggfs. angepasst. Herr Philippengracht erläuterte, dass die politischen Vertreter gebeten haben, umfassend über die eingereichten Vorschläge nach den Sommerferien informiert zu werden, so dass gewährleistet ist, dass diese auch im politischen Diskussionsprozess Berücksichtigung finden. Abschließend würden die Kriterien dann miteinander gewichtet, um eine oder mehrere Vorzugsvarianten zu erhalten, über die dann die politischen Gremien entscheiden müssen.

Ein Teilnehmer äußerte die Besorgnis vor Unfällen durch eine gemeinsame Nutzung durch zahlreiche Nutzergruppen (Fahrradfahrer, Fußgänger, Eltern mit Kinderwagen etc.). Hierzu wurde darauf verwiesen, dass grundsätzlich eine getrennte Führung des Radschnellweges und des Fußweges vorgesehen sei. Wo dies nicht möglich ist, seien Markierungen vorgesehen.

Auf die Anfrage eines Teilnehmers bestätigte Herr Zink, dass auch Kommentare, Anregungen und Bedenken hinsichtlich der ersten Ideen zur Linienführung aus dem Planungswettbewerb eingereicht werden könnten. Da nicht auszuschließen ist, dass Teile dieser Streckenideen in die noch zu entwickelnde Vorzugsvariante einfließen, werden Hinweise hierzu auch bewertet.

Auf die Frage eines Teilnehmers, wie mit beengten Platzverhältnissen z.B. auf der Roermonder Straße umgegangen werde, wies Herr Zink darauf hin, dass dies im Einzelfall geprüft werden müsse und er hierzu keine pauschale Lösung habe. Er ermutigte die Anwesenden jedoch, ihre Streckenvorschläge umfassend einzubringen, damit diese geprüft werden können.